Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 50

Artikel: Quer durch Grönland in 103 Tagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

QUER DURCH GRÖN LAND IN 103 TAGEN



Blick auf die endlose, melandholische Inlandeiswüsse Grönlands. Im Innern Grönlands gibt es Hunderttausende von Quadrakilometer Oberfläche, die niemals ein Mensch betreten hat, die nie von einem Vogel überflogen uurde, wo nicht die mindesse Spur planzlichen Lebens feugestellt werden kann. Schnefall – Sonnenschein, Einfrieren – Aufrauen, sind die Vorgitige, die nach den ewigen Gesetzen der Natura sich ablöten.

Achtzehn Zeilen Grönlandsgeographie: Grönland, politisch unter dänischer Hoheit stehend, geographisch zu Nordamerika gehörend, ist die größte Insel der Erde. Dieses Nordpolarland, das sich vom 60. bis zum 84. Breitengrad erstreckt, ist rund 2 180 000 Quadratkilometer groß. Ein schmaler Küstensaum, im Westen breiter als im Osten, ist mehr oder weniger eisfrei und spärlich bewohnt. Das Binnenland aber, das auf 3000 Meter ansteigt, ist völlig unter Eis begraben. Eine fast 2 Millionen Quadratkilometer umfassende Eisdecke, die an gewissen Orten 1200 Meter Dicke erreicht, ewig gepeitscht von Schnee-Hurrikanen, lagert über dem Inland. Seit den ersten Anfängen der Polarforschung haben eine ganze Anzahl Arktiker mit großen Namen sich in Grönland versucht. Nansen 1888, Peary 1891/92, der Schweizer Meteorologe de Quervain 1912, Knut Rasmussen 1912, die Deutschen Koch und Wegener 1913 haben Grönland von Osten nach Westen oder umgekehrt durchquert und ihre Beobachtungen nieder-geschrieben. Dennoch sind wir über seine meteorologischen, atmosphärischen, biologischen und geologischen Verhältnisse keineswegs erschöpfend orientiert.



Zwindenverpflegung für die Hunde, Jeder erhält seine Ration Hundepenilien und gesörerte überbeitliche Der Mann, welcher ein fützert, ist Leumant Martin Lindssy, der Expeditionsleiter, der mit dieser gelungenen Groinandraverseitung glätzend in der Polarforschung debütter hat. Es sehnich, dies die großen britischen Polarforscher John Franklin, Robert F. Scott, Douglas Mawson, Ste Ernes Shadelton in ihm einen benebürtigen Nachfolger gefunden haben.

Die gelungene Südgrönlanddurchquerung der «Britischen Transgrönlandexpedition 1934»





von Eis- und Schneestürmen stundenlang vorauswitterten. Sie manifestierten dann Unruhe durch Heulen, Undusdamkeit und Bissigwerden.
Das war für den Menschen das Signal, die Fahrt zu sooppen und das Zelt aufzuschlagen, um darin Schutz zu suchen vor dem Blizzard.

Vergangenen Sommer nun ist neuerdings eine Grönlandtraversierung gelungen. Vor wenigen Tagen ist die «Britische Transgrönland-Expedition» nach erfolgreicher Ueberquerung Südgrön-lands nach England zurückgekehrt. Die Expedition unter der Leitung von Leutnant Lindsay war ausgezogen, neue Kenntnisse speziell über das In-nere von Südostgrönland zu sammeln. In der Tat gelang den Engländern auf ihrer Schlittenreise von der West- zur Ostküste Südgrönlands die Erforschung und Kartographierung eines ausgedehnten Landstriches, auf den bis jetzt kein Mensch den Fuß

Leutnant Lindsay und seine Begleiter mit zwei Dutzend Hunden setzten zum Vorstoß ins Innere von Grönland an der Westküste an; unter großen Gefahren und Hindernissen aller Art - unzählige Gletscherspalten, bis 100 Meter hohe Eiswände, Temperaturen bis 35 Grad unter Null — vollzog sich in fünf Wochen der Aufstieg aufs Hochpla-teau. Dann begann der Vormarsch nach Osten. Nach 103tägiger, strapaziöser Schlitten-Reise

über die Eiswüste wurde die Expedition in Ang-magsalik an der Ostküste Grönlands von dem schottischen Fischerdampfer «Yacinth» an Bord genommen und in die Heimat gebracht.

Marsch auf der leichtgeneigt mit Neuschnee bedeckten g ländischen Inlandeiswü lindischen Inlandiscwie Wohlm man blickt, eine e zige Ebene ohne irgendein Greinterungspunkt. Es si die Sonne und der Komp allein, mit denen die Ritung der Fahrt bestim eine eine Heiter der die Ritung der Fahrt bestim eine Heiter der die Ritung der Fahrt bestim eine Heiter der die Ritung der Fahrt bestim eine Heiter der die Ritung der Position und Rotten wohl auch dieser Grönlanderwerstett und Rotten wohl auch dieser Grönlanderwerstett wir der gerechenten Stre von 1080 Meilen war von 1080 Meilen war zepedition 1180 Meilen War von 1989 Meilen, war de Expedition 1180 Meilen at dem March. An der Spite geht, auf Skiern der Expedition 1180 Meilen at dem March. An der Spite geht, auf Skiern der Expedition 1890 Meilen auf seinen großen Fahrten i Bernarktis suprobiert ha Gelt auf seinen großen Fahrten i Bernarktis suprobiert Meilen Gelt auf seinen großen Fahrten i Bernarktis suprobiert hat Urberquer den Gelt auf Gelt auch Gelt auch Gelt auch Gelt auch Gelt auch Gelt auch Gelt au





Abschied von Grönland. Die Expedition ist zu Ende. Der Winter ist im Anzug, bereits hat sich an der Ostküste von Grönland eine Packeischicht gebildet. Durch sie hindurch fahren die Expeditionsteilnehmer in einem Ruderboot zum Fischerdampfer «Yacinth», der sie nach England bringt.